



Frankfurt a. M., 16. April 2021

Stellungnahme des VHD zum freien Austausch von Meinungen

Der Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands e. V. (VHD) wendet sich entschieden gegen die Diskriminierung von Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern aufgrund von Hautfarbe und politischen Ansichten im fachlichen und öffentlichen Diskurs. Konträre fachliche Standpunkte und gesellschaftliche Fragen müssen offen ausgehandelt werden. Die wissenschaftliche Auseinandersetzung, aber auch die öffentliche Meinungsbildung kann nicht darin bestehen, eine Selbstbestätigung der eigenen Überzeugungen und der eigenen Wissenshorizonte zum Ziel zu haben. Insofern unterstützt der VHD, dass Historikerinnen und Historiker mit unterschiedlichen Hintergründen und Standpunkten auch bei öffentlichen Veranstaltungen zu Wort kommen, wenn sie sich im Rahmen des Grundgesetzes bewegen und nicht gezielt Menschen diskriminieren. Die Fähigkeit, sich über kontroverse Ansichten ohne Ansehen der Person austauschen zu können und auf der Basis von Argumenten überzeugen zu lassen, ist ein hohes Gut, das nicht verloren gehen darf.

Der **Verband der Historiker und Historikerinnen Deutschlands e. V. (VHD)** ist das Vertretungsorgan der deutschen Geschichtswissenschaft in der Öffentlichkeit. Kernaufgabe des VHD ist die Veranstaltung des Deutschen Historikertages. Als Interessenvertretung setzt sich der VHD in vielfältiger Weise für die Belange seiner Mitglieder ein und steht als Fachverband im ständigen Dialog mit Wissenschaft, Politik und Gesellschaft. Der VHD hat zurzeit etwa 3.400 Mitglieder. Website: www.historikerverband.de.